

Universitätsbibliothek der Technischen Universität

Die Hauptbibliothek und die Abteilungsbibliotheken umfassen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.



Besondere Sammelgebiete: Architektur und Gartenbau.

Fasanenstr. 88,
Charlottenburg
U+S Zoologischer
Garten
Tel. 31476101
Mo-Fr 9-22 Uhr, Sa 10-18 Uhr
www.ub.tu-berlin.de

Zeiss-Großplanetarium

Knapp über 30 Jahre ist es alt. Mit Blick ins Weltall ist das nicht viel, aber hier unten sind wir inzwischen sehr weit weg von der großen Diashow die es bis 2014 hier zu sehen gab. Nach umfangreicher Sanierung gibt es seit Sommer 2016 modernes Wissenschaftstheater mit neuster Technik. Die Projektion des Sternenhimmels auf die 23-Meter-Kuppel ist wieder für alle da, aber jetzt kann man auch das Sonnensystem verlassen, dreidimensional durchs Universum düsen und etwas über Geologie, Biologie und Medizin lernen.

Prenzlauer Allee 80, Prenzlauer Berg
S Prenzlauer Allee, Tram M2, M10
Tel. 421845-10
Di 9-14, Mi+Do 9-20, Fr 9-21:30,
Sa 11:30-21:30, So 10-18:30 Uhr
8 €, erm. 6 €, 3D-Kino 9 €, erm. 7 €
www.planetarium.berlin

Zoo Palast

Schon 1919 eröffnete an dieser Stelle der UFA-Palast. Später wurde er zur Propagandakulisse der großdeutschen Nazi-Träume und schließlich 1943 bei Bombenangriffen zerstört. Im wieder errichteten Zoopalast fanden 1957-1999 jährlich die Berliner Filmfestspiele statt. Nach dreijähriger Umbaupause ist das legendäre Filmspielhaus seit Herbst 2013 wieder eröffnet. Jetzt hat Berlin, gleich neben dem ebenfalls neu gestalteten Bikini-Haus, eines der modernsten Kinos überhaupt und die größte Dolby Atmos Anlage Deutschlands. Hardenbergstr. 29A, Charlottenburg U+S Zoologischer Garten, U1+9 Kurfürstendamm www.zoopalast-berlin.de



mehr in der App
Young Berlin
immer up to date

Kieze & Szenen



Kieze / Szenen

Warum eigentlich spricht man in Berlin von Kiezen? Und was ist ein Kiez überhaupt? Im engeren Sinn versteht der Berliner darunter nur die unmittelbare Nachbarschaft, die mit der lebensnotwendigen Struktur und einem sozialen Netzwerk versehen ist, so dass es eigentlich nicht nötig ist den Kiez zu verlassen. Im Gegensatz dazu meint „Kiez“

in Hamburg nur die Gegend um die Reeperbahn in St. Pauli und hat hier die Bedeutung von Rotlichtmilieu, bzw. Amusement. Wir haben den Begriff im Folgenden etwas weiter gefasst, um euch die Orientierung zu erleichtern.

Berlin ist in zwölf Großbezirke unterteilt. Einige Teile waren vor der Gründung Großberlins eigenständige Städte, wie Charlottenburg, oder Dörfer, wie Schöneberg. Schon damals unterschieden sie sich in bürgerlicher, arme, noble oder rote Bezirke. Als „Stadt in der Stadt“ haben viele ihren



Currywurst

Biers Kudamm 195
Curry 36
Curry Wolf
Konnopke
Zur Bratpfanne

spezifischen, unverwechselbaren Charakter bis heute erhalten können, aber da das Leben in Berlin dynamisch ist, wandeln sich die Kieze und Bezirke im Laufe der Zeit genauso wie ihre Bewohner. Die lange Teilung der Stadt hat die Stadtteile auf beiden Seiten der Mauer verändert – dann hat die Wiedervereinigung den Kiezen nochmals eine andere Prägung verliehen. Verglichen mit den Nachwendejahren, in denen neue Läden und Firmen wie Pilze aus dem Boden schossen und eingefleischte Berliner von Spandau über Kreuzberg nach Treptow zogen, ist das Tempo inzwischen etwas gemächlicher. Die rasant steigenden Mieten tun ihr übriges dazu. Der Berliner besinnt sich wieder auf sich selbst und sucht sein Glück im Kleinen, in der eigenen Umgebung, im eigenen Kiez, was er ja eigentlich schon immer getan hat. Der eigene Kiez ist wichtig für die Identitätsbildung des Berliners. Ein Ausflug in einen ganz anderen Teil der Stadt kann dann schon mal eine Luftveränderung, eine Art Urlaub sein. Im Herzen bleibt der Berliner seinem Kiez aber treu, auch wenn er z. B. der lieben Kinder wegen mal für ein paar Jahre wegziehen muss.

Döner

7 days
Mustafa's Gemüse Kebap
Rüyam Gemüse Kebab
Vöner

Kieze & Szenen

Besonders stark verändern sich die Kieze natürlich durch den Zuzug von außen. So weiß jeder, dass der südliche Prenzlauer Berg eine Schwabenhochburg ist, was zu nur teils humorigen Auseinandersetzungen mit den Alteingesessenen geführt hat. Der Reuterkiez im Norden Neuköllns zieht zur Zeit Künstler aus aller Welt an, wobei die US-Amerikaner besonders gut vertreten sind, wenn sie nicht schon wieder auf dem Weg z. B. nach Schönebeck sind. Teile Charlottenburgs sind wie schon in den 20er Jahren fest in russischer Hand (damals nannten es viele Charlottengrad). Wohlhabende Russen wohl gemerkt, die die Edelboutiquen am Kudamm am Leben erhalten.

Während es in Westbezirken Charlottenburg und Schöneberg eine Invasion von Vietnamese gibt (allein in der kleinen Goltzstraße gibt es jetzt drei, mit kleinen Seitensprüngen sechs vietnamesische Restaurants), versuchen rund um den Gendarmenmarkt die Bayen den hübschesten Platz der Hauptstadt zu besetzen (Erdinger, Augustiner, Löwenbräu, Maximilians).

Eine Entdeckungsreise durch die Kieze zeigt euch Alltagskultur und Besonderheiten jenseits der Hochglanzbroschüren. Das besonders Gute an Berlin ist, dass es hier zwischen Nacht und Tag eigentlich gar keinen so großen Unterschied gibt. Nirgendwo in Deutschland sieht man tagsüber so viele Leute, die einfach nur die Zeit dahinfließen lassen, um sich selbst zu erleben.

Im Rest der Republik wären das womöglich Tagträumer oder subversive Elemente, doch hier sind es zumindest Lebenskünstler. Nach der eigenen Definition. Jeder der hier in Cafés dem Müßiggang zu huldigen scheint, wartet vielleicht auf den im dynamischen Fluss der Großstadt speziell für ihn oder sie passenden Anstoß. Denn nichts scheint dem meist aus anderen Bundesländern zugezogenen Berliner wichtiger,

als sich selbst zu entdecken und zu feiern und dies sichtbar auszudrücken. Zudem sind viele Parties und Happenings öffentlich und es kostet wenig sich gründlich zu amüsieren,

Fusion

Ali Baba
Angry Chicken
Cô Cô bánh mì deli
Dolores
Habibi
Hermann's Eatery
Hühnerhaus
Pignut BBQ
Suppen Cult

Burger

Burgermeister
Five Guys
Kumpel & Keule
Marienburger
Shiso Burger
Pound & Pence

zumindest verglichen mit anderen kosmopolitischen Städten. In den noch verbliebenen Freiräumen und auf Brachen entstehen oft nur für kurze Zeit Clubs, die der breiten Öffentlichkeit unbekannt bleiben


– es lohnt sich also, die Augen offen zu halten und sich in entsprechenden Netzwerken schlau zu machen. Dennoch ist auch die Kommerzialisierung der Ausgehkultur offensichtlich; in einer Nacht könnt ihr genauso viel Geld loswerden wie in London oder München.

Los geht es in Berlin in der Regel erst sehr spät. Wenn die einen bereits träumen, werfen die anderen einen letzten Blick in den Spiegel und Cafés und Kneipen füllen sich allmählich. Eine Sperrstunde gibt es nicht. Aufgemacht wird teilweise erst um Mitternacht und dann ist open end geöffnet. Das Nachtleben ist schnelllebig. Die angesagten Clubs wechseln so häufig wie die Trends, selbst wenn es keinen Trend zu geben scheint. Natürlich gibt es auch Institutionen im Berliner Nachtleben, die nicht wegzudenken sind. Um auf dem Laufenden zu bleiben, braucht man vor allem Durchhaltevermögen beim Ausgehen und am besten gute Kontakte, die sich manchmal erstaunlich rasch ergeben, die nötige eigene Offenheit natürlich vorausgesetzt. Nach Hause kommt ihr in Berlin immer, auch nachts, da der öffentliche Nahverkehr ein gutes Nachtliniennetz hat.

Die folgenden markanten Kieze stellen wir vor: Im Westteil

Charlottenburg/Wilmersdorf, Schöneberg, Kreuzberg und Neukölln – im ehemaligen Osten der Stadt Mitte, Prenzlauer Berg und Friedrichshain. Um das Spektrum zu erweitern, haben wir den Abschnitt „Am Rand und drum herum“ dazu genommen, denn hier tut sich einiges und ihr findet Ausflugtipps um dem Großstadtdschungel Richtung Seeufer zu entkommen.

Mitte entwickelte sich nach dem Fall der Mauer zum Motor des Nachtlebens. Hier begründeten Tresor und E-Werk Berlins Ruf der „World-Techno-Capital“. Inzwischen wandelte sich der Bezirk von einer Spaß- und Spielwiese für Pioniere nach und nach zum Vorzeigeobjekt des „Neuen Berlins“.

Die Rolle als **Szenemekka**, die früher Kreuzberg und Schöneberg, dann Mitte, dann Prenzlauer Berg, dann Friedrichshain innehatten, wird aktuell von Neukölln eingenommen, oder doch wieder von Mitte oder Kreuzberg? Kreuzberg mit seiner Mischung aus Kreativität, Ungezwungenheit und der Vorliebe für Trash bietet der ansässigen Szene bewährten Spielraum und lockt auch wieder Auswärtige in Scharen an. Rund ums Schlesische Tor bis hin nach Trepptow mischt sich das junge Publikum aus aller Welt. In Schöneberg, etwas weiter westlich, wird es ein wenig schicker, aber immer noch bunt. In Charlottenburg schließlich pflegt man eher die gehobene Lebensart: Bars für den gepflegten Drink, nette Restaurants, teure Boutiquen. Hier finden sich dann auch gepflegte und perfekt sanierte Straßenzüge, die das hochherrschaftliche Flair der

wilhelminischen Ära verströmen. Solche Bilderbuchareale findet ihr aber auch rund um den nach der Wende hübsch gemachten Kollwitzplatz in Prenzlauer Berg oder am Chamissoplatz in Kreuzberg.

Die Problematik der aktuellen **Integrationsdebatte** ist in großen Teilen Kreuzbergs und Neuköllns unübersehbar, aber auch in Wedding oder Moabit. Ganze Quartiere waren von rein türkischer, bzw. muslimischer Lebenskultur bestimmt, aber auch hier findet inzwischen eine Verdrängung Richtung Stadtrand statt. Das Problem der Getoisisierung findet sich auch in den Plattenbausiedlungen am östlichen Rand. Nicht nur Vietnamesen und Russlanddeutsche leben fast ausschließlich

in ihren eigenen Netzwerken, auch die Deutschnationalen finden keinen Anschluss mehr über ihresgleichen hinaus. Doch in erster Linie ist Berlin eine weltoffene Stadt, in der jeder nach seiner eigenen Façon glücklich werden kann.

Und so gibt es keine einheitliche Szenen in Berlin. Für jeden findet sich eine Nische, jeder Bezirk hat etwas zu bieten. Ob mit oder ohne konkretem Ziel, irgendwo zwischen Neukölln und Prenzlauer Berg oder zwischen Wilmersdorf und Lichtenberg wird jeder sein spezielles Berlin entdecken und sich prächtig amüsieren. Und zum Erholen gibt es ja noch Köpenick, Spandau und Zehlendorf und das uns umgebende Land Brandenburg.

Biergärten

Bierhof Rüdersdorf

der „Biergarten“ des Berghain

Café am Neuen See

im Herzen des Tiergarten

Erdinger am Gendarmenmarkt

11 Weißbiersorten

Fischerhütte am Schlachtensee

vor dem Joggen, nach dem Joggen, oder statt des Joggens

Holtzmarkt-Gelände

die neue Spielweise, da wo früher die legendäre Bar 25 war

Insel Berlin

auf der Insel der Jugend mit viel Platz zum sportlichen Auslauf

PlatzHirsch

mit Blick auf den Schöneberger Hirschen nebst Springbrunnen

Prater

der älteste Biergarten Berlins für jung und alt

Schleusenkrug

hinterm Bahnhof Zoo an den Tiergehegen vorbei und dann lass mal alle Fünfe gerade sein

Wannsee-Terrassen

der Klassiker mit Blick auf den Wannsee, frisch renoviert

Zollpackhof

gegenüber arbeitet unsere Kanzlerin an der Rettung Europas und ihr faulenzt hier unter den Kastanien?

Berlin im Sommer

Bevor wir in die Kieze gehen, kommt der schönste, alle Grenzen sprengende, universelle Ort: „Draußen“. Es ist eine eigene Lebensqualität, draußen abzuhängen und sein eigenes bzw. im Spätkauf oder an der Tanke geholtes Zeug in netter Runde zu konsumieren. Berlin ist offensichtlich die Speerspitze dieser Bewegung (auch unabhängig von Flashmobpartys) und es gehört scheinbar irgendwie zum guten Ton mit der

Bierflasche in der Hand herum zu laufen. Die Entwicklung zu komatösen Besäufnissen ist erschreckend und bringt die Politik in Zugzwang, also nicht übertreiben, sonst ist in absehbarer Zeit überall Schluss mit lustig. An der **Admiralbrücke** z. B., die durch alle Foren als Partybrücke gegeistert ist, patrouilliert jetzt schon am frühen Abend die Polizei. Es gibt viele Gründe, warum ihr eure Sinne wach halten solltet. Der erste ist sicherlich der Spaß- und Genussfaktor. Wer sich Richtung Absturz trinkt hat eigentlich nichts vom Abend, vom folgenden Tag ganz zu schweigen. Ihr dürft auch den Gewaltaspekt nicht ganz aus dem Auge verlieren, denn so manche schräge (Nacht-) Vögel treiben sich immer herum, um Gewalt zu suchen. Leider sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel besonders tief in der Nacht nicht ganz sicher, in der Regel aber nicht so lebensgefährlich wie die Medien suggerieren.

Zurück zum Sommer und den heiteren Facetten des Lebens. Eine wirkliche Neuentdeckung sind



Strandbars und Clubs, die auf Karibik oder zumindest auf Kanaren machen sicherlich nicht, aber so dick aufgetragen wie in Berlin wurde das Strandgefühl in den vergangenen Jahren wohl nirgends. Der Boom ist allerdings vorbei, zumindest was das typisch berlinoische angeht; nix mehr mit billig, improvisiert und alles geht. Wenn ihr noch so eine Ecke an der Spree oder einem anderen Gewässer findet, hütet es wie einen Schatz. Zu Weltruf hatte es ein Abschnitt der Spree zwischen Mitte, Kreuzberg und Friedrichshain gebracht, mit der legendären Bar 25. Die gibt es längst nicht mehr, aber die gleichen Leute, etwas älter und vernünftiger feiern an der gleichen Stelle weiter, auf dem **Holzmarkt-Gelände**. Hier findet ihr auch das **Radialsystem V** als herausragenden Kulturort oder das **Yaam** als multikulturelle Spielwiese, und, nachdem ihr die komplette **East Side Gallery** entlang gelaufen seid, die Hostelboote **Eastern und Western Comfort**. Wer wirklich ablegen möchte gönnt sich sein Erfrischungsgetränk besser im **East-Side-Blick**, denn hier legen die Schiffe wirklich ab, und man hat auch noch Muße die **Mercedes-Benz Arena** zu bestaunen und das neue Einkaufszentrum **East Side Mall** kennenzulernen.

Eine Konzentration von Clubs findet ihr weiter südlich, an der Grenze zu Treptow, z. B. den mittlerweile von internationalen Billigfliegern besetzten **Club der Visionäre**, gleich nebenan den **Ipse, Birgit & Bier, Burg Schnabel, Freischwimmer, Festsaal Kreuzberg, Badeschiff**. Vergesst nicht einen Abstecher in

Kieze & Szenen

den **Treptower Park** Spree aufwärts, oben gibt es einen Hafen für Ausflugsdampfer und unten eine **Insel** für die Jugend sowie jede Menge Wiesen drum herum.

In Mitte hält sich im Spreebogen am Hauptbahnhof der Strandbar-Klassiker **Capital Beach**. Auch klassisch anmutende Biergärten gibt es in Berlin en masse. Große Bierumsätze macht der **Zollpackhof**, nördlich vom Bundeskanzleramt, der **Prater** in Prenzlauer Berg, aber auch das fast schon legendäre **Golgatha** im Kreuzberger Viktoriapark. Das **Café am Neuen See** und der **Schleusenkrug** sind zwei gute Adressen, wenn man durch den Tiergarten schlendert. Jedes Quartier hat seinen öffentlichen Balkon, auf dem es im Sommer wie im Bienenstock zugeht. Sehr eigen und von jungen Touristen, Zugezogenen und Einheimischen geradezu überrannt sind der **Mauerpark** und der **Görlitzer Park**, wo es dann schon mal ungemütlich oder auch gefährlich (aggressive Drogendealer!) werden kann.

Romantiker treffen sich – trotz Einschränkungen – auf der **Admiralbrücke** am Urbanhafen oder im Kreuzberger **Viktoriapark** mit Wasserfall und Aussicht aus beachtlichen 66 Metern Höhe. Unschlagbar sind aber der **Teufelsberg**, das Havelufer und der Müggelsee mit ihren unendlichen Sonnenuntergängen. Mitten in der Stadt haben übrigens die Stufen am Hauptportal des **Berliner Doms** am längsten Sonne. Der davor liegende Lustgarten und der nahe **Monbijoupark** sind zwar fest in touristischer Hand, aber sehr entspannt wenn laue Lüfte

wehen. In den lauen Sommernächten ist die **Strandbar Mitte** einer der schönsten Orte der Stadt, mit **Gesellschaftstanz unterm Sternenhimmel***. Für Anfänger gibt es Kurse in Swing, Cha Cha, Tango, Salsa... Die Zukunft ist leider etwas ungewiss weil sich die Eigentümer gestritten haben und der Bezirk auch nicht nur zufrieden ist.

Unzählige große und kleine Straßen- oder Kiezfestivals ziehen die Massen auf den Asphalt: Die Saison beginnt am 1. Mai mit dem myfest rund um die Oranienstraße. Am Pfingstwochenende folgt der quietschbunte Karneval der Kulturen mit Straßenfest am Blücherplatz und einem fantasievollen Aufgebot multikultureller Bands und Kostüme. Dann kommt, meist am letzten Juni-Wochenende, die Parade, die weit über die Gayszene hinausgewachsen ist: der schrille Umzug zum Christopher Street Day. In der Nähe, am Mariannenplatz, gibt's im Juni das schöne Straßentheaterfestival. Dann die stadtweite Fête de la Musique, bei der am 21. Juni zur Sommersonnenwende die gesamte Stadt kostenlos beschallt wird.

Go West! Charlottenburg-Wilmersdorf

Das Einfallstor in die westliche Innenstadt ist der Bahnhof Zoo. Er erhält, wie die ganze Umgebung, nach und nach ein neues Gesicht.

Die **Gedächtniskirche** (1) ist inzwischen saniert und wieder zu sehen, winzig im Vergleich zu den beiden neuen Nachbarn Waldorf-Astoria und Upper West mit dem bislang größten Hotel der Motel One Gruppe und einer schönen Terrasse im 10. Stock mit **Blick auf den Breitscheidplatz**. Gegenüber gibt es jetzt auch wieder Filmpremieren, im neuen und momentan schönsten Kino der Stadt, dem **Zoo-Palast**. Rekonstruiert nach den Plänen der 50er Jahre erstrahlt auch das **Bikini-Haus** in neuem Glanz. Es ist ein neues Westberliner Einkaufszentrum, aber das wirkliche Highlight ist der **Blick in den Zoo**, aus dem Zwischengeschoss (da wo bei der Bikini-Trägerin der Bauch ist), oder von der Terrasse aus, oder noch höher, von der **Monkey Bar** in der 12. Etage des Designhotels 25hours.

Seit 2014 die Galerie **C/O Berlin** vom Postfuhramt Mitte hierher gezogen ist, ist die City West auch zur ersten Adresse für Liebhaber der Fotografie geworden, mit dem **Museum für Fotografie** (2) und der Galerie Camera Work in unmittelbarer Nähe.

Gleich neben dem Bahnhof beginnt der **Tiergarten**, die grüne Lunge der Stadt, und dort ist es immer schön. Hier liegt am Spreeufer, auf Höhe des Charlottenburger

Tors, das Restaurantschiff **Capt'n Schillow**, das neben den trubeligen Biergärten **Schleusenkrug** und **Café am Neuen See** ein angenehmer Platz zum Entspannen ist.

Werfen wir einen Blick auf den berühmten **Kurfürstendamm**. Er ist beliebt, belebt und erscheint wie eine geliftete Diva. Auch die Stadtmagazine sind sich einig: Der Weg in die westliche Innenstadt lohnt sich, und es gibt eine Renaissance des Kudamms. Seit ständig Gruppen in exzessiven Saufstunden rund um den Hackeschen Markt ziehen und dort alles mehr und mehr auf Nepp ausgerichtet ist, feiert der Kudamm seine Wiederauferstehung auch am Abend. Bei vielen etwas älteren Gästen (Westdeutschen) ist der Kudamm mit Berlin gleichgesetzt und tatsächlich findet sich in ganz Deutschland kaum ein großzügiger Boulevard. Wer einen Eindruck vom vornehmen Berliner Westen vor dem letzten Krieg gewinnen möchte, setze sich am besten in das Café oder den Garten des **Literaturhauses**. Und auch das frisch sanierte Haus Cumberland mit der Restauration **Grosz** spiegelt den Glanz jener Epoche wider. Wer eine echte Berliner Currywurst versuchen möchte, der geht zum Klassiker

Biers Kudamm 195. Tanzen kann man im Kiez auf verschiedenste Arten. Vergnügungssüchtige junge Mädels gehen ins **Q-Dorf**, um sich wild ausschweifenden Parties hinzugeben. Wem das zu billig ist, der gehe einfach eine Etage höher zum ewigen Springbreak ins **Maxxim**. Der Kudamm ist also jung geworden.



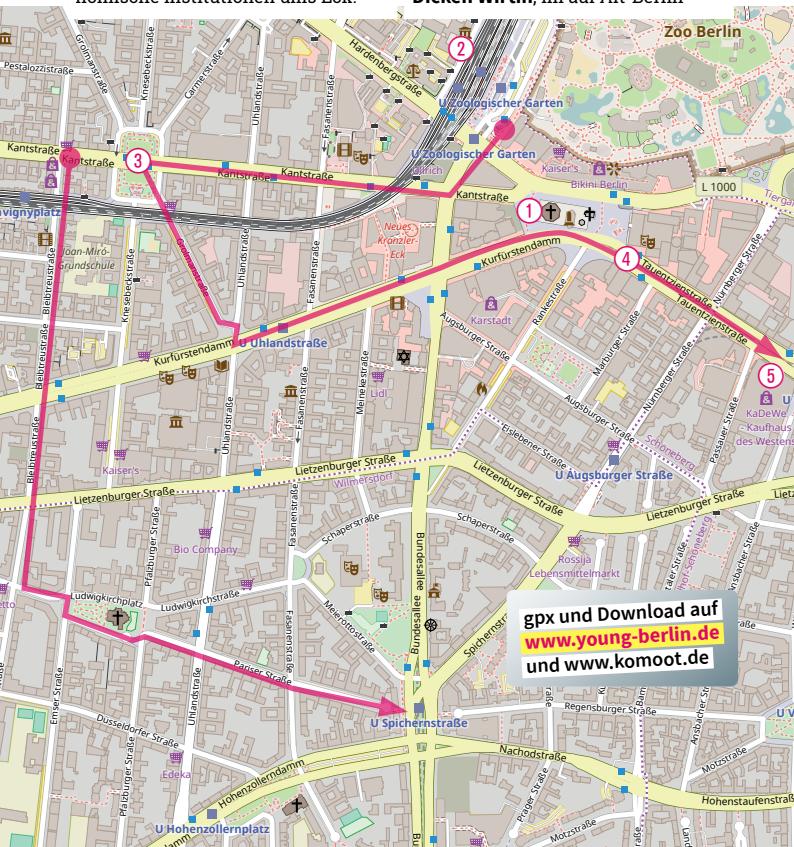
Kieze & Szenen

Go West! Charlottenburg-Wilmersdorf

Das beweisen auch der **Apple**-Flagshipstore und das **Hard Rock Café** gegenüber.

Wenn ihr das eher profan findet, dann flüchtet doch zum **Savignyplatz** (3). In der Gegend um den begrünten Platz trifft sich ein bunt gemischtes, häufig etwas besser betuchtes Publikum. Im **A-Trane** gibt's richtig guten zeitgenössischen Jazz. Mit der **Paris Bar** und den **12 Aposteln** finden sich zwei gastronomische Institutionen ums Eck.

Im legendären, rund um die Uhr geöffneten **Schwarzen Café** ist alles etwas schlichter. Hier versucht man sich beim Frühstück nach langer Clubnacht in intelligenter Konversation oder man wischt sich mangels Bleibe die Müdigkeit aus den Augen. In Berlin sollte man unbedingt einmal in einer echten Kneipe sitzen und ein Bier zwischen Kiezbewohnern trinken. Das geht in Charlottenburg besonders gut, im trinkseligen **Zwiebelfisch** oder ums Eck in der **Dicken Wirtin**, im auf Alt-Berlin



getrimmten **Restaurant Zillemarkt** oder im Original belassenen **Diener Tattersall**.

Auf der Kantstraße sammeln sich, zwischen Stadtbahnbrücke und Savignyplatz, zahlreiche Geschäfte mit schönen Ideen zur Raumgestaltung. Allen voran das 40.000 m² große Einrichtungshaus **Stilwerk**. Läufst du weiter ostwärts, dann steht neben der imposanten Fassade des **Theater des Westens** ein wunderschönes Filmtheater, das vom Kinosterben verschont blieb: der denkmalgeschützte Delphi Filmpalast.



Entlang der Kantstraße weitet sich die Berliner Chinatown immer weiter aus, und neben unzähligen China-Restaurants und Imbiss wird auch das Straßenbild immer mehr von Asiaten geprägt. Im Preußenpark, nahe Fehrbelliner Platz, findet sich ein asiatischer Picknickbereich wie er authentischer nicht sein kann. Liebhaber japanischer Comics und des Manga-Universums werden glücklich im **J-Store**. Zurück zu den Gaumenfreuden der Kantstraße. Hier gibt's unsren Fvoriten aus Taiwan **Lon-Men's Noodle House**, Klassiker wie das etwas teurere **Good Friends**, wo richtig authentisch kantonesisch gekocht wird und mehrere Restaurants des aus Vietnam stammenden **The Duc Ngo**, dem unangefochtenen Star in diesem Segment, inzwischen auch im Fernsehen und auf jeden Fall in der Kantstraße. Um nur drei zu nennen: **893 Ryotei** (edel) **Funky Fisch** (cool) oder **NgoKimPak** (hip)..

Eine schöne Verbindung zur beliebten Pariser Straße, führt durch die Bleibtreustraße. Hier im Herzen Wilmersdorfs, um den schönen Ludwigkirchplatz herum, bitten viele Cafés und Lokale auf die Plätze vor oder im Laden. Im **Route 66** finden Burgerfans original amerikanisches Ambiente. 40 Jahre gibt es schon klassische Mini-Pizza im **Ali Baba**, immer preiswert, immer frisch und immer voll. Gut essen kann man in der Nähe auch im **Dudu 31** und für Cocktails sollte man ins **al2**, wo auch DJs auflegen. Die Gegend war einmal ein Szeneviertel des alten Westberlin und wird von Berlinern aus dem Südwesten immer noch gut besucht. Vielleicht steht dem als etwas verschlafen geltenden Wilmersdorf ja auch eine neue Blüte bevor.

Eine besonders schöne Spielstätte, die **Bar jeder Vernunft**, liegt ein bisschen weiter östlich, Richtung Schöneberg. Über die prächtige Fasanenstraße spaziert es sich gut, vorbei am **Käthe-Kollwitz-Museum** und dem **Literaturhaus**.

Die östliche Verlängerung des Kurfürstendamms heißt dann **Tautenzienstraße** (4) und führt über den Breitscheidplatz an der berühmten **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche** vorbei. Auf dieser Shoppingmeile – unter allen Berliner Einkaufstraßen hat sie die höchste Besucherfrequenz – finden sich alle bekannten Marken und die großen Kaufhäuser. Regelmäßig gibt es auch was Neues, wie das quietsch-bunte **Desigual**. Neben der Kirche sieht ihr das Europa-Center mit dem Mercedes-Stern auf dem Dach. Als es 1965 gebaut wurde, war dieses

Kiez & Szenen

Go West! Charlottenburg-Wilmersdorf

Essen & Trinken

12 Apostel

Sehr gute Pizza im Michelangelo-Fresco-Ambiente.
Bleibtreustr. 49
S Savignyplatz, Bus M49
www.12-apostoli.de

893 Ryotei

Für diese Art von modernem japanischen Restaurant musste man früher nach London oder New York fliegen. Unser Probier-Vorschlag: Tuna & Foie Gras (Thunfischtatar mit Feige, Rogen vom Fliegenden Fisch und Foie Gras) 19 € und Tako (gegrillter Oktopus mit kleinen geschälten Tomaten, Avocadowürfeln und Sesamdressing, 15 €).
Kantstr. 135
U7 Wilmersdorfer Str., S Charlottenburg, Bus M49
www.893ryotei.de

Ali Baba

Ob nach dem Kudamm-Bummel oder vor dem Kino - ein Muss für Freunde der italienischen Mini-Pizza. Immer frisch, immer gut.
Bleibtreustr. 45
U1 Uhlandstr., S Savignyplatz
www.alibaba-berlin.de

Benedict

Frühstück 24/7. Ein Hot-Spot in Tel Aviv und jetzt gibt es die Eggs Benedict mit Räucherlachs und so viel mehr auch in Berlin.
Uhlandstraße 49
U9 Spichernstr., U3 Hohenzollernplatz
www.benedict-breakfast.de

Biers Kudamm 195

Berliner lieben Currywurst mit Pommes rot-weiß und jeder hat „seinen“

Imbiss. Dieser ist richtig gut und hier süffelt sogar die aufgebrezelte Schickeria – der Feinkost müde – dazu Champagner.

Kurfürstendamm 195

U1 Uhlandstr., Bus M19, M29

www.bier-s.com/kudamm195/



Bleibergs

Klein aber koscher. Ein Café in Kudamm-Nähe mit koscheren, vegetarischen und veganen Speisen.

Nürnberg Str. 45a

U3 Augsburger Str.

www.bleibergs.de

Bootshaus Stella am Lietzensee

Schon 1924 stand hier ein Bootshaus. Nach einem Brandanschlag gab es dann ein paar Jahrzehnte Provisorium und jetzt ist es wieder da, schöner denn je. Eine durchaus berlinsyptische Karriere.

Witzlebenplatz

U2 Sophie-Charlotte-Platz

www.bootshausamlietzensee.de

Brauhaus Lemke

Nach dem Besuch des Bröhan- oder Museum Berggruen oder einem Spaziergang im Schlosspark Charlottenburg gibt es hier deftiges deutsches Essen und selbst gebrautes Bier.

Luisenplatz 1

U2 Sophie-Charlotte-Platz, U7

Richard-Wagner-Platz, Bus M45

www.lemke.berlin

Café am Neuen See

Superrizza. Im Sommer einer der schönsten Plätze Berlins, sowohl zum Entspannen am Wasser im üppig Grünen (SB-Biergarten) als auch zum sehen und gesehen werden.

Seiner Lust Genüge tun kann man auch bei einer Kahnfahrt bis zum Sonnenuntergang. Bei Frösteln drinnen mit Service.

Lichtensteinallee 2

U + S Zoologischer Garten, Bus 100

www.cafe-am-neuen-see.de

Café Hardenberg

Nicht nur während des Semesters, auch in den Ferien ist das Café ein beliebter Ort der Diskussion und Information für die Studenten der TU. Das Frühstück und mittags die Tagesgerichte sind preiswert und gut.

Hardenbergstr. 10

U2 Ernst-Reuter-Platz

www.cafe-hardenberg.com

Café Savigny

In der sonst so quirlichen Gegend ist dieses kleine Café am Savignyplatz ein toller Ruhepol mit entspannter Atmosphäre.

Grolmanstr. 53-54

S Savignyplatz,

U2 Ernst-Reuter-Platz, Bus M49

www.cafe-savigny.de

Caprivi

Ganz ruhig, in der Nähe des Schlosssparks, neben der Sömmeringhalle, am Uferweg, ein Bier genießen?

Am Spreebord / Ecke Sömmeringstr

U7 Richard-Wagner-Platz

www.caprivi-berlin.com

Capt'n Schillow

Auf diesem Restaurantschiff lässt es sich gut und günstig frühstücken mit dem schönsten Blick auf den Tiergarten.

Straße des 17. Juni 113,

Am Charlottenburger Tor

S Tiergarten

www.capt-schillow.de

Kiez & Szenen

Go West! Charlottenburg-Wilmersdorf

Charlottenburg gewagt. Die Trendsetter aus der Torstraße sind jetzt auch im alten neuen Westen, damit man auch hier asiatische Crossover-Küche genießen kann.

Bleibtreustr. 31

U1 Uhlandstr., Bus M19, M29

www.dudu31.de

El Borriquito

Toller Spanier, super Tapas, Live Musik und jede Menge Stimmung!

Wielandstr. 6

S Savignyplatz, Bus M49

www.el-borriquito.de

Dicke Wirtin

Urgesteine Berliner Kneipenkultur, wo sich die Generationen gemeinsam bei frischem Eintopf oder einfach nur einer Schmalzstulle sättigen.

Carmenstr.9

S Savignyplatz

www.dicke-wirtin.de

Funky Fisch

In der Kantstraße, ganz in der Nähe vieler beliebter Asiaten (Long Men's Noodle House, Kuchi, Good Friends, Madame Ngo...) gibt es jetzt auch frischen Fisch, unter der Regie des Pan-Asien-Champions unter den Berliner Köchen: The Duc Ngo.

Kantstr. 135-136

S Savignyplatz, Bus M49

www.funky-fisch.de

Good Friends

Kantonesische Spezialitäten. Viele Chinesen essen hier und für die authentische Küche gibt es auch eine extra Karte, an die sich meist nur Kenner trauen. Braune Enten hängen im Küchenfenster.

Kantstr. 30

S Savignyplatz, Bus M49

www.goodfriends-berlin.de

Grosz

Patisserie, Kaffeehaus, Bar und Restaurant. Mit dieser Kombination holt Roland Mary, der Betreiber des beliebten Prominententreffs Borchardt am Gendarmenmarkt, nun auch elegantes Leben an den